

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 92 (1985)

Heft: 7

Rubrik: Jubiläum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

vergangenen Jahr gut geschlagen. Alle drei Verkaufsabteilungen, Kleiderstoffe, Krawattenstoffe und Dekorationsstoffe, konnten die Wertschöpfung steigern und den Umsatz erhöhen. Das Gesamtunternehmen produzierte 1% mehr Meter Stoff als im Vorjahr und konnte dabei aber den Umsatz frankenmässig um über 8% erhöhen. Die ausgesuchten, wertvollen Stoffqualitäten, die bei Gessner produziert werden, schlagen sich auch im Rohmaterialverbrauch nieder, der sich stark konzentriert auf die teuersten Naturfasern Seide und edelste Baumwollqualitäten. Nach wie vor gehen von Gessner über 95% der Produktion direkt und indirekt in die ganze Welt, und zwar vornehmlich nach Nordamerika und die europäischen Staaten.

Vorsichtiges Finanzgebaren

Der gute Geschäftsgang im vergangenen Jahr gestattete die Vornahme von Abschreibungen und die Bildung von Rückstellungen in einem erhöhten, optimalen Rahmen. Leicht angestiegenen Verbindlichkeiten steht eine Nettozunahme des Anlagevermögens von 0,5 Millionen Franken gegenüber. An den Personal-Fürsorgefonds und -stiftung wurden 250 000.– Franken zugewendet. Nach wie vor bleibt ein Grossteil der erarbeiteten Mittel in der Unternehmung.

Grosse Investitionen

Im Berichtsjahr wurden bei der Firma Gessner AG in Wädenswil 48 alte Schützen-Webstühle durch 23 neue Webmaschinen ersetzt. Diese Investition im Gesamtwert von rund 3 Millionen Franken gestattet es, allen drei Produktionsabteilungen mit modernsten und versatilen Webmaschinen die anspruchsvollsten Produkte für die ganze Welt herzustellen. Diese modernen Produktionsanlagen stellen nicht nur hohe Ansprüche an die Kundschaft, sondern auch an die Mitarbeiter, die sich entsprechend auch aufgewertet fühlen. Die Fabrikation ist ruhiger, um nicht zu sagen, schöner geworden, die Arbeitsplätze bedeutend sicherer und attraktiver. Gleichzeitig wurde an der Generalversammlung bekannt, dass Gessner weitere Maschineninvestitionen plant, um die Unternehmung auf noch bessere Füsse stellen zu können.

Industrielles Handwerk

Wie bereits in den Vorjahren bekannt geworden, bilden die hauptsächlichsten Elemente der «Gessner-Philosophie» vor allem das schöpferische Einfallsreichtum in der Kreation neuer Dessins im Einsatz modernster, textilechnischer Möglichkeiten und einer entsprechenden Marktbearbeitung. Voraussetzung dazu sind ausserordentliche Beweglichkeit aller rund 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Einfühlungsvermögen in die Bedürfnisse des Kunden wie auch die Erfordernisse der Produktion. Unterstützt durch die Dynamik und Entschlussfreudigkeit der Unternehmungsleitung erzielt die Verbindung dieser Elemente in fruchtbarer Weise positive Resultate für das traditionsreiche Wädenswiler-Unternehmen.

Die Beschlüsse der Generalversammlung

An der 76. ordentlichen Generalversammlung der Seidenstoffweberei Gessner AG im Hotel Halbinsel Au vom 24. Mai dieses Jahres nahmen 14 Aktionäre teil, die

2351 Aktienstimmen = 97,95% des Aktienkapitals vertraten. Geschäftsbericht und Jahresrechnung wurden einstimmig genehmigt und dem Verwaltungsrat Entlastung erteilt. Es wurde ferner beschlossen, eine gegenüber dem Vorjahr auf Fr. 40.– erhöhte Dividende pro Aktie auszuschütten.

Ausblick

Die ersten Monate des Jahres 1985 sind gut verlaufen. Die Unternehmung liegt etwas über den budgetierten Zahlen und sollte, wie es heute beurteilt werden kann, die Budgetzahlen im neuen Jahr wohl gut erreichen. Alle drei Verkaufsabteilungen liegen erfreulich im Markt und haben befriedigende Orderbestände. Entsprechend blicken Verwaltungsrat und Geschäftsleitung mit Optimismus in die Zukunft.

Jubiläum

100 Jahre Schweizerische Zwirnerei-Genossenschaft

Der Ursprung der schweizerischen Zwirnerei-Industrie ist auf die Stickerei- und auf die Seiden-Industrie zurückzuführen. Dank dieser beiden Industrien ist in unserem Lande eine selbständige Zwirnerei-Industrie entstanden, die stark auf Spezialitäten ausgerichtet und in hohem Masse exportorientiert ist. Die in der Schweizerischen Zwirnerei-Genossenschaft zusammengefassten Betriebe beschäftigen heute rund 2600 Personen.

Anlässlich der in Brunnen durchgeführten Jubiläumsgeneralversammlung befasste sich der Präsident, Dr. H.R. Leuenberger, St. Gallen, mit der Konkurrenz der industriell fortgeschrittenen Entwicklungsländer. Es ist für die Industriestaaten auf die Dauer nicht tragbar, dass die Schwellenländer für sich freien Handel beanspruchen, ihre eigenen Märkte aber abschliessen. Die Textil- und Bekleidungsindustrien im speziellen sind die Opfer dieser Politik. Dies ist denn auch der Grund, dass eine grosse Anzahl von Industriestaaten auf eine weitere Verlängerung des Internationalen Textilabkommens drängen, obwohl das GATT-Sekretariat eine Aufhebung dieses Abkommens verlangt, in der Meinung, der Textilektor habe nun sukzessive wieder zu den liberalen Grundsätzen des GATT zurückzukehren. Als Land mit freier Einfuhr haben wir schweizerischerseits wenig Interesse an einer Weiterführung des Internationalen Textilabkommens. Wir können nicht erwarten, dass die Schwellenländer ihre Grenzen sukzessive für Textilien öffnen werden, solange das Internationale Textilabkommen zahlreichen Industriestaaten als Basis für bilaterale Beschränkungsabkommen dient. Wollen die Industriestaaten eine internationale Arbeitsteilung mit den Schwellenländern

erreichen, dann muss jetzt ein mutiger Schritt in Richtung Liberalisierung getan werden. Von der Schweiz aus betrachtet, wäre es in hohem Masse erwünscht, wenn die Schwellenländer sukzessive ihre Grenzen für Textilien und Bekleidungsgüter öffnen würden, damit unserer Industrie anstelle der gegenwärtigen Einbahnstrasse neue, interessante Märkte erschlossen werden könnten.

Firmennachrichten

Die Schweizer Bekleidungsindustrie im harten Wettbewerb

Forderung nach engerer Zusammenarbeit mit dem Detailhandel

Der Produktionswert der in der Schweiz gefertigten Bekleidung zu Fabrikpreisen betrug 1984 1,4 Mrd. Franken. Er wurde mit einem um rund 600 auf 22500 zurückgegangenen Bestand an Beschäftigten und einer um 24 auf 480 gesunkenen Zahl von Betrieben erreicht. Die mengenmässige Produktionseinbusse der verbliebenen Betriebe erreichte 2%, während gleichzeitig im Durchschnitt der Umsatzwert dieser Firmen um 6% zunahm. Der Gesamtverband der Schweizerischen Bekleidungsindustrie führt diese gegenläufige Entwicklung in seinem eben veröffentlichten Jahresbericht mehr auf eine zunehmende Verlagerung der Produktion auf höherwertige Ware als auf unerlässliche Preisanpassungen zurück. Wie weiter hervorgeht, werden von der gesamten einheimischen Produktion der Bekleidungsindustrie 47% exportiert. Der Rest vermag den einheimischen Konsum nur noch zu einem Fünftel zu decken.

Mittlere und untere Preisklassen unter Beschuss

Der Geschäftsgang bezeichnet der Gesamtverband der Schweizerischen Bekleidungsindustrie als «gesamthaft eher befriedigend». Mehrere Faktoren führten zu diesem Ergebnis. Positiv ausgewirkt hat sich der jeweils rasch auf den Bekleidungskonsum ausschlagende welt- und binnengewirtschaftliche Aufschwung, negativ hingegen der zunehmende Wettbewerbsdruck vor allem im Bereich von Bekleidung der mittleren und unteren Preisklassen mit Herkunft aus westeuropäischen Ländern mit Überkapazitäten und aus asiatischen Ländern mit sprunghaften Importzuwachsraten (1984: +30%). Negativ, bisweilen aber auch positiv, je nach Saison, haben sich die aus dem Rahmen fallenden Witterungsverhältnisse ausgewirkt.

Keine schlechten Prognosen für 1985

Daraus resultierte im zeitlichen Ablauf eine Beschäftigung, die 1984 im zweiten Halbjahr deutlich besser war

als im ersten Semester. Hinsichtlich des laufenden Jahres verweist der Jahresbericht des Gesamtverbandes der Schweizerischen Bekleidungsindustrie auf das positive Messegeschäft im Herbst und Winter 1984, welches die Erwartungen übertraf und die Produktion von Frühlings- und Sommerware 1985 bis über das erste Quartal 1985 günstig beeinflusst hat. Gesamthaft lautet die Prognose für das ganze Jahr auf eine eher leichte Abschwächung der Auftriebskräfte.

Als erfreulich bezeichnet der Gesamtverband der Schweizerischen Bekleidungsindustrie die Tatsache, dass sich der Schrumpfungs- und Strukturbereinigungsprozess 1984 erstmals seit Jahren deutlich verlangsamt. Als unerfreulich kommentiert er hingegen die Ertragslage, obwohl sie sich im Vergleich zu 1983 in vielen Betrieben etwas verbessert habe. Angesichts der geringen Ertragskraft fehlten vielfach die notwendigen Mittel, um im Rahmen von Rationalisierungs-Investitionen mit der neuesten Technologie Schritt halten zu können und damit die Vorteile des Produktionsstandortes Schweiz voll auszuschöpfen.

Alarmierende Importzuwachsraten

Als alarmierend bezeichnet der Gesamtverband der Schweizerischen Bekleidungsindustrie die eigentlichen Entwicklungstendenzen im Bekleidungsaussenhandel. Der erhöhte Zuwachsrate im Export (+9,2% auf 652 Mio. Fr.) steht ein erneut verschärfter Importdruck (+15,6% auf 3218 Mio. Fr.) gegenüber. Der Passivsaldo in der Branchenhandelsbilanz hat damit den Rekordstand von 2566 Mio. Fr. erreicht. Diese Entwicklung sei nicht zuletzt die Folge protektionistischer Massnahmen des Auslandes, welche die Verlagerung der Warenlieferungen aus Tieflohnländern in die Schweiz förderten.

Der Gesamtverband der Schweizerischen Bekleidungsindustrie wünscht sich eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen den inländischen Produzenten und dem Schweizer Detailhandel. Die Kooperation wäre demnach vermehrt auf das Ziel auszurichten, die qualitativen Vorteile der etwas teureren einheimischen Bekleidung herauszustreichen.

Gesamtverband
der Schweizerischen Bekleidungsindustrie
Utoquai 37
8008 Zürich

Gewebe aus Pilzen

Pflanzen Sie Ihre eigene Kleidung an... – das ist vielleicht etwas übertrieben, doch ganz so dumm, wie es klingt, ist das gar nicht. In einem Forschungsinstitut in Grossbritannien ist ein Team von Wissenschaftler dabei, Geflechte aus Fasern zu produzieren, die weder gesponnen noch gewebt, sondern buchstäblich gewachsen sind.

Jeder, der sich schon mal den Boden, auf dem Pilze wachsen, genauer angesehen hat, weiss, dass diese Pilze Früchte eines komplizierten Netzes winziger Faserstränge im Boden sind. Wissenschaftler vermuten, dass diese Art von natürlichem Geflecht den Weg zur Herstel-